ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Neuhoff, Karsten; Wittenberg, Erich

Article

"Strategische Reserve - einfach und kostengünstig": Sechs Fragen an Karsten Neuhoff

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Neuhoff, Karsten; Wittenberg, Erich (2013) : "Strategische Reserve - einfach und kostengünstig": Sechs Fragen an Karsten Neuhoff, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 80, Iss. 48, pp. 16-

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/88271

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D., Leiter der Abteilung Klimapolitik am DIW Berlin

SECHS FRAGEN AN KARSTEN NEUHOFF

»Strategische Reserve – einfach und kostengünstig«

1. Herr Neuhoff, der Anteil erneuerbarer Energien nimmt immer weiter zu, gleichzeitig gehen immer mehr Kernkraftwerke vom Netz. Haben wir genügend Stromreserven für Zeiten mit Spitzenlast? Unser Stromsystem wurde gebaut, als wir noch kaum Erneuerbare hatten. Fast alle diese Kraftwerke sind jetzt noch am Netz, und einige wurden dazugebaut. Insofern haben wir auf jeden Fall genügend Erzeugungskapazität.

2. Trotzdem wird vielfach über eine grundlegende Reform des deutschen Strommarktes diskutiert. Brauchen wir die denn überhaupt? Nein. Es wird oft argumentiert, dass in den Zeiten, in denen viel Wind- und Solarstrom erzeugt wird, die Strompreise sehr gering sind und die konventionellen Kraftwerke keine Einnahmen erzielen. Es war aber auch in der Vergangenheit schon so, dass bestimmte konventionelle Anlagen meistens den Strompreis gesetzt haben und zu diesen Stunden selbst kaum einen Deckungsbeitrag erzielen konnten. In den Stunden, in denen Kraftwerke mit höheren variablen Kosten oder flexible Nachfrage den Preis setzen, werden dann Deckungsbeiträge erwirtschaftet. Das wird auch in Zukunft der Mechanismus des Strommarktes sein, mit dem die verschiedenen Kraftwerke ihre Fixkosten decken können. Wir haben aktuell größere Überkapazitäten im Netz. Da lohnt es sich sicherlich nicht, jetzt ein neues Kraftwerk zu bauen.

3. Werden die Betreiber weiter in die Bestandsanlagen investieren, wenn die Deckungsbeiträge nicht hoch genug sind? Wir haben in der Vergangenheit gesehen, dass Kraftwerksbetreiber in der Lage sind, einige Dürrephasen zu überleben, wenn sie danach wieder bessere Einnahmen erzielen können. Wir schlagen vor, eine strategische Reserve aufzubauen, um den funktionierenden Strommarkt abzusichern. Das heißt, einige Kraftwerke würden nur bei Strompreisen, die erheblich über dem Normalen liegen, zum Einsatz kommen, sodass einerseits der Anreiz für den Erhalt von Kraftwerken erhalten bleibt und andererseits Politik und Öffentlichkeit beruhigt sein können, dass wir immer genügend Kapazität zur Verfügung haben.

4. Wie genau muss man sich diese strategische Reserve vorstellen? Das ist ein System, das in einigen anderen Ländern schon erprobt wurde. Netzbetreiber könnten zum Beispiel im Auftrag der Bundesnetzagentur Erzeugungskapazität kontrahieren. Diese Kraftwerke werden nur dann zum Einsatz kommen, wenn der Strompreis zum Beispiel über 1 000 Euro pro Megawattstunde steigt. Damit wird der Strommarkt abgesichert, ohne dass große Verzerrungen auftreten.

5. Bis zu diesem Punkt ist das für den Betreiber doch ein schlechtes Geschäft, oder? Der Kraftwerksbetreiber unterschreibt einen Vertrag mit der öffentlichen Gegenseite, mit dem die Fixkosten des Kraftwerkes gedeckt werden, und bekommt dann während der Stunden, in denen Strom abgerufen wird, nur noch einen Strompreis in Höhe seiner variablen Kosten. Insofern ist der Kraftwerksbetreiber in einer sehr risikoarmen Situation.

6. Würden die Betreiber ohne die strategische Reserve die entsprechenden konventionellen Kraftwerke abschalten? Das ist eine Frage, die so alt ist wie die Liberalisierung des Strommarktes und weltweit immer wieder diskutiert wird. Es gibt keine ganz klaren Antworten darauf. Bisher haben wir gesehen, dass die meisten liberalisierten Strommärkte auch ohne strategische Reserve funktionierten. Zugleich haben wir eine spezifische Übergangssituation. Aus diesem Grunde bietet es sich an, die Versicherung mit einer strategischen Reserve vorzuhalten, insbesondere weil sie auch recht preiswert ist.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.

Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview

DIW Berlin

DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
www.diw.de
80. Jahrgang

Herausgeber
Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.
Dr. Kati Schindler
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion
Sabine Fiedler
Dr. Kurt Geppert

Redaktion
Renate Bogdanovic
Sebastian Kollmann
Dr. Richard Ochmann
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat
Dr. Franziska Holz
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.
Dr. Thure Traber

Textdokumentation
Manfred Schmidt

Pressestelle
Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
presse@diw.de

Vertrieb
DIW Berlin Leserservice
Postfach 74, 77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01806 – 14 00 50 25,
20 Cent pro Anruf
ISSN 0012-1304

Gestaltung
Edenspiekermann

Satz
eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck
USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an die Serviceabteilung Kommunikation des DIW Berlin (kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.